

DER OBERHOFNER

Schloss Oberhofen dankt für die Unterstützung

An der Gemeindeversammlung vom 11. November 2024 wurde dem Antrag der Stiftung Schloss Oberhofen stattgegeben, den jährlichen Gemeindebeitrag zur Kulturförderung auf CHF 85'000.- zu erhöhen. Dies im Rahmen einer tripartiten Leistungsvereinbarung mit Beteiligung der Standortgemeinde, des Amts für Kultur des Kantons Bern und den Regionalgemeinden. Der Vertrag dauert jeweils vier Jahre, die Beiträge sind zweckgebunden und gemäss vereinbarter Zielsetzungen, Vorhaben und Rahmenbedingungen zu verwenden. Dem neuen Leistungsvertrag gingen Verhandlungen mit den drei Beitragsgebenden voraus. Unter der Voraussetzung, dass die Kulturinstitution als «regional bedeutend» eingestuft ist, mussten dabei verschiedene Kriterien erfüllt sein. Damit ist unter anderem gemeint, dass eine regionale Ausstrahlungskraft gewährleistet ist, der Betrieb professionell geführt und dem Beitrag zur Kulturvermittlung grosses Gewicht beigemessen wird. Schloss Oberhofen gehört zu den sieben Kulturinstitutionen, die im Verwaltungskreis Thun als beitragsberechtigt anerkannt sind, was durch den Regierungsrat bestätigt werden musste. Wir freuen uns sehr, dass wir die Voraussetzungen erfüllen und wir auf den Beitrag der Beteiligten zählen können! Herzlichen Dank allen, die daran mitgearbeitet und den Antrag mit ihrer Stimme unterstützt haben!

Dank den bisherigen Fördergeldern konnten wir in den letzten Jahren vieles realisieren, das dazu beigetragen hat, das Schloss als Begegnungs- und Erlebnisort verschiedener Publikumsgruppen zu etablieren. Schloss Oberhofen hat eine bewegte Geschichte zu erzählen, die mit der Geschichte des Dorfes und des aufkommenden Tourismus im 19. Jahrhundert verbunden ist. Geschichten aufzuspüren, sie zu recherchieren, sie zu strukturieren und zu vermitteln gehört zu den fundamentalen Aufgaben des Schlossmuseums, entsprechend der Definition des International Council of Museums (ICOM), die auch Teil des Leistungsvertrags ist: «Ein Museum ist eine nicht gewinnorientierte, dauerhafte Institution im Dienst der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Erbe erforscht,

sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Öffentlich zugänglich, barrierefrei und inklusiv, fördern Museen Diversität und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und partizipativ mit Communities. Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch.»



Das Schloss in der winterlichen besucherfreien Zeit.

zVg

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, ist viel Arbeit erforderlich, die nicht direkt sichtbar ist und sich nicht unmittelbar in steigenden Publikumszahlen zeigt. Es erfordert Aufbau, Kontinuität und das Festhalten an Qualität und Reflexion. Die Herausforderungen zur Führung eines Museumsbetriebs haben auf verschiedenen Ebenen zugenommen. Die Gesellschaft und das Publikum mit seinen Bedürfnissen verändern sich, das Fundraising für Projekte ist arbeitsintensiver, der administrative Aufwand grösser geworden. Mit zusätzlichen Kräften ist es möglich, die Aufgaben zu bewältigen, um weiterhin ein attraktives Schloss und ein attraktives Ausflugsziel zu bleiben.

Gerne trägt Schloss Oberhofen dazu bei, das schöne Dorf am Thunersee zu einem beliebten Wohn-, Kultur- und Ausflugsort zu machen. Mit Ihrer Unterstützung sind wir dabei einen Schritt weitergekommen. Merci!

Christina Fankhauser, Kuratorin Schloss Oberhofen

Erweiterung der Schulanlage Friedbühl kurz vor dem Abschluss

Was im Frühling 2022 mit den ersten Bauarbeiten begann, steht nun kurz vor der Vollendung: Die neue Schulanlage Friedbühl wird in den kommenden Monaten vollständig in Betrieb genommen. Damit erreicht das umfassende Projekt einen weiteren Meilenstein und öffnet seine Türen für einen modernen Schulbetrieb, der optimale Bedingungen für Schüler:innen, Lehrpersonen und die gesamte Schulgemeinschaft bietet.

keiten des frisch renovierten Altbaus schrittweise in Betrieb genommen. Die Geschäftsstelle des Schulverbands und die Schulleitungen konnten ihre Arbeit in einem modernisierten Umfeld aufnehmen.

Derzeit wird das Dach des Altbaus saniert und mit einer umweltfreundlichen Photovoltaikanlage ausgestattet.

Im Frühling wird auch der Aussenbereich fertiggestellt. Er wird zu einem attraktiven Raum für



Blick auf das neue Schulhaus und den Aussensportplatz.

Seit Ende Oktober 2023 wird die neue Sporthalle von Schulen und Sportvereinen intensiv genutzt. Die Grösse und die hohe Funktionalität des Neubaus werden allseits geschätzt. Die Kinderkrankheiten werden schrittweise behoben, um langfristig einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten.

Das neue Schulgebäude ist seit Anfang März 2024 in Betrieb. Die sechs gemischten 5./6.-Klassen sowie die provisorischen Räume für die Tageschule, die Schulleitung und das Lehrpersonal sind darin untergebracht. Die Kinder und Lehrpersonen schätzen die moderne Schulanlage und geniessen die neuen Möglichkeiten, die sie bietet. Das flexible Mobiliar und die moderne Informatikausstattung ermöglichen neue Unterrichtsformen, die gut ankommen.

Seit Anfang Juni 2024 steht der Aussensportplatz auf dem Dach der Sporthalle für Spiel und Sport zur Verfügung und erfreut sich grosser Beliebtheit. Die neue Sportfläche bietet zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten und wird begeistert genutzt.

Gestaffelte Inbetriebnahme

Seit Mitte Dezember 2024 wurden die Räumlich-

Schüler:innen und Anwohnende umgestaltet und so entsteht ein neuer Quartierpark, der öffentlich zugänglich sein wird und als Erholungsraum dient.

In den Frühlingsferien wird das neue Lehrerzimmer bezugsbereit sein. Gleichzeitig ziehen die Tageschule und verschiedene Spezialräume aus ihren bisherigen Provisorien in die neu geschaffenen Räumlichkeiten. Dadurch wird im Neubau ausreichend Platz geschaffen, sodass die 3./4.-Klassen aus den Schulhäusern Eichbühl in Hünibach und Seeplatz in Oberhofen zum neuen Schuljahr dorthin umziehen können.

Mit Beginn des Schuljahres 2025/26 wird die gesamte Anlage vollständig in Betrieb genommen. Alle Schüler:innen der 3. bis 6. Klasse (Zyklus 2) werden dann an einem gemeinsamen Standort unterrichtet. Die Zusammenführung bringt zahlreiche Vorteile mit sich: Sie eröffnet neue Perspektiven für kreative Unterrichtsmethoden und flexible Lernmodelle und trägt gleichzeitig zu einem positiven Lernumfeld für alle Beteiligten bei.

Schulweg

Am 30. Oktober 2024 wurden die Eltern bei einem

gut besuchten Informationsanlass über die geplanten Massnahmen informiert. Um die teilweise längeren Schulwege für die Kinder zu erleichtern, sind folgende Schritte vorgesehen:

- Erweiterung des Hangbus-Angebots: Die bestehende Busverbindung zwischen der Unteren Wart und Oberhofen wird um zusätzliche Morgen- und Mittagskurse ergänzt. Dadurch wird sichergestellt, dass auch Kinder mit weiteren Schulwegen das Schulhaus Friedbühl gut erreichen können.
- Busbegleitung für 3./4.-Klässler: Kinder, die auf die Buslinie 21 angewiesen sind, werden ab Schulbeginn von Begleitpersonen unterstützt, bis sie den Weg sicher und eigenständig bewältigen können.

Diese Massnahme dient dazu, ihre Sicherheit zu erhöhen, ihre Verkehrskompetenz zu stärken und die Nutzung von Elterntaxis zu reduzieren.

Die Begleitpersonen können beispielsweise Eltern, Tageseltern, Grosseltern oder andere Erwachsene sein, die vom Schulverband angestellt und entsprechend entschädigt werden. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden!



Die grosszügige Sporthalle.

stufen. Die Sanierung des Kindergartens Haberzelg und des Schulhauses Dorf in Hilterfingen ist derzeit noch nicht geplant. Beide Standorte bleiben vorerst in ihrer bisherigen Form in Betrieb.



Zeitgemässe Schulzimmer mit viel Flexibilität.

Nächste Schritte

Ab Sommer 2025 ist vorgesehen, die beiden Schulhäuser Eichbühl in Hünibach und Seeplatz in Oberhofen zu renovieren, um auch den Unterstufenkindern eine moderne und zeitgemässe Infrastruktur zu bieten. Nach Abschluss der Arbeiten werden die Kindergärten sowie die 1. und 2. Klassen an den Standorten Eichbühl und Seeplatz zusammengeführt. Dies vereinfacht den Schulalltag und stärkt die Zusammenarbeit in den unteren Jahrgangs-

Eröffnungsfest

Notieren Sie sich schon jetzt einen wichtigen Termin: Am **17. Oktober 2025** wird die feierliche Eröffnung der Schulanlage Friedbühl stattfinden.

Zu diesem besonderen Anlass laden wir alle Interessierten herzlich ein, an einem festlichen Eröffnungsfest teilzunehmen und diesen bedeutenden Meilenstein gemeinsam zu feiern.

Edi Hirt, Geschäftsleiter Schulverband Hilterfingen

Silbermedaille für das U18-Team des Tennisclubs Oberhofen

Welch grosser Erfolg für die U18-Junioren. Sie holten sich Silber in der Interclub Schweizermeisterschaft am Finalwochenende vom 2. und 3. November 2024 in Winterthur. Ihr Coach Marko Leutar ist mächtig stolz auf die Leistungen seines U18-Teams und meint: «Ein solcher Erfolg gab es bisher nie in der Geschichte des doch eher kleinen TC Oberhofen! Wenn man die Siege gegen die grossen Stadtclubs wie Genf, Lausanne oder Zürich anschaut, dann ist das Resultat eine unglaublich tolle Leistung!» Das U18-Team siegte in den Gruppenspielen gegen folgende Mannschaften: Wohlensee 2 und Adelboden mit je 6:0, Murten 4:0, nochmals Wohlensee 2 5:1, Schlossmatte 4:0 und gegen das starke Genève Eaux-Vives 4:2. Im Halbfinal bezwangen sie Stade-Lausanne mit 6:0 und schliesslich unterlagen sie im Finalspiel 2:4 gegen den an diesem Tag unbezwingbaren Gegner Brugg.

Der OBERHOFNER gratuliert zur Finalteilnahme!

Tennisspielen unter einen Hut zu bringen und zusätzlich das Gelernte konsequent im Spiel umzusetzen. Als Mitglied des TC Oberhofen spielt das U18-Team während der Sommersaison auf den Aussenplätzen (Allwetterplätze) im Wichterheergut und im Winter in der Tennishalle Uetendorf.

Das U18-Team wird organisatorisch von ihrem Captain Ryan Watterton unterstützt. Er ist z. B. verantwortlich für die zeitliche Abstimmung mit dem gegnerischen Team, ist zuständig für Essen und Trinken während den Wettkämpfen und vor allem aber auch für die Einteilung der Spieler, wer gegen wen zu spielen hat. Ryan Watterton meint: «Die Spielereinteilung ist nicht immer einfach. Die Plattform von Swiss Tennis zeigt auf, gegen welche Mannschaft, wo und an welchem Datum zu spielen ist. Wir sind im U18-Team jeweils sechs Spieler pro Wettkampftag, jeder möchte lieber im Einzel als im



Von links: Marko Leutar, Noam Vonlanthen, Yanis Gisler, Nico Matter, Ryan Watterton, Björn Navickas, Tom Jasper.

zVg

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Das U18-Team besteht aus Jamil Burkhalter, Yanis Gisler, Janis Hug, Tom Jasper, Nico Matter, Björn Navickas, Noam Vonlanthen und Ryan Watterton (Captain). Die Spieler sind zwischen 16 und 18 Jahre alt. Sie haben unglaublich hart auf dieses Ziel hingearbeitet. Mit dem Tennisspielen haben die Jungs ca. im Alter von fünf Jahren begonnen und besuchten am Anfang einmal pro Woche den Gruppenunterricht. Sie haben sich kontinuierlich weiterentwickelt und dabei altersentsprechend mit steigendem Können bis dreimal die Woche Gruppen- oder Einzelunterricht besucht. Dazu meint ihr Trainer Marko Leutar: «Tennis ist eine recht technische Sportart. Der Unterricht beinhaltet drei Phasen: Technik, Taktik und das Spielen.» Besonders intensiv war das Training vor und zwischen den Wettkämpfen. Dazu kam die Schwierigkeit, Schule oder Berufsausbildung und das

Doppel eingesetzt werden. Es gibt jedoch immer vier Einzel und zwei Doppel zu bestreiten. Dabei ist abzuwägen, wer gegen wen die beste Gewinnchance hat. Der Fokus ist immer auf den Sieg zu richten.» Wie das Resultat 2024 zeigt, stimmten die getroffenen Entscheidungen. Bei Team-Wettkämpfen ist das Coaching durch den Trainer erlaubt, was dem Team zusätzlich Hilfestellung gibt.

Für drei Spieler des U18-Teams war die Saison 2024 die letzte Möglichkeit, in dieser Altersstufe Grosses zu vollbringen. Sie werden 2025 bereits 19 Jahre alt, das heisst, sie haben folgende Möglichkeiten, wenn sie weiterhin Wettkämpfe bestreiten möchten:

- Als Teammitglied einer Interclub-Mannschaft den Aufstieg in die NLC anstreben
- Sofern die schulischen und Rankingvoraussetzungen erfüllt sind, besteht die Chance, von einem

US-College aufgenommen zu werden

- Einzel- oder Doppelturniere von Swiss Tennis zu spielen.

Tennis entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten zum Nationalsport. Marko Leutar ist mit seiner Tennisschule und seinen sieben ausgewiesenen Tennislehrern bestrebt, Kindern das Tennisspielen näher zu bringen. Tennis bietet jungen Leuten die Möglichkeit, sich in ein Team zu integrieren, Fair-play zu lernen und zu erleben, natürlich das Selbstbewusstsein durch Siege zu entwickeln, aber auch mit Niederlagen umzugehen. Tennis kann eine echte Lebensschule sein.

Vielleicht möchte Ihr Kind einmal eine Gruppenunterrichtsstunde besuchen um zu prüfen, ob Tennis eine passende Sportart sein könnte.

Um die Grundbegriffe im Tennis zu erlernen, benötigt ein Kind etwa 16 Gruppen-Unterrichtsstunden (CHF 22.- pro Gruppenunterricht). Und zum Üben des Gelernten kommt zusätzlich eine Mitgliedschaft im TC Oberhofen dazu (für Kinder CHF 70.- pro Saison).

Für Fragen steht Marko Leutar gerne zur Verfügung unter Tel. 078 971 47 30.

Weitere Informationen finden Sie auch unter

tennisschule-leutar.ch.

Dora Grunder

Sport und Spiel mit Spass und Kameradschaft – die Männerriege stellt sich vor!

Nach dem Jubiläum «90 Jahre Männerriege» im Jahr 2023 nehmen wir Kurs auf das Hundertjährige! Bist du mit dabei?

Wir funktionieren sehr unkompliziert. Ein Onlinekalender zeigt dem Turnleiter, wie viele Kollegen ungefähr die Turnschuhe schnüren werden.



Von links. Hinten: Marco Lauterjung, Christian Brönnimann, Martin Loretz, Heinz Ambühl, Urs Stäger.
Sitzend/Kniend: Jürg Wenger, Fred Hofer, Kurt Aeschlimann, Martin Gurtner, Peter Maurer.

zVg

Die Männerriege des Turnvereins Oberhofen-Hilterfingen ist eine weitgehend selbständige Riege und pflegt den altersgerechten Sport mit Gymnastik für Kraft und Beweglichkeit, Ballspiele mit Faust- und Korbball und Unihockey und leichter Ausdaueraktivität. Das wöchentliche Training findet jeweils am Mittwoch von 19.00 bis 20.30 Uhr in der neuen Sportanlage im Schulhaus Friedbühl statt und wird abwechslungsreich durch drei Kollegen geleitet. Ziel ist der Erhalt und die Erweiterung der körperlichen Fitness und Beweglichkeit und, dass alle gesund und mit einem fröhlichen Gesicht wieder nach Hause gehen.

Wer Lust hat, trifft sich nach dem Sport auch noch zu einem Feierabendtrunk in einem Restaurant.

Absenzen müssen weder gemeldet noch begründet werden. Die Basis für unsere gute Stimmung ist die Kameradschaft. So führen wir ausserhalb der Turnhalle Aktivitäten durch, organisieren Ausflüge und interessante Besichtigungen. Wir pflegen auch den Kontakt zu nicht (mehr) turnenden Mitgliedern – auch sie bleiben mit uns verbunden.

Fühlst du dich angesprochen? Nimm mit uns Kontakt auf! Du kannst gerne ein- oder mehrmals unverbindlich zum Schnuppern kommen – Wir freuen uns!

Martin Loretz

Du erreichst uns auf

kontakt@maennerriege-thunersee.ch

und **www.tvoh.ch**.

<https://www.maennerriege-thunersee.ch>

Hotel-Restaurant Niesenblick

Die Geschichte des Niesenblicks

Das charmante Gebäude des Niesenblicks wurde im Jahr 1901 als Ort der Gastfreundschaft von den Schwestern Zaugg als Pension Zaugg betrieben. Diese leiteten es mit viel Herzblut und prägten die frühen Jahre seiner Geschichte.

Im Laufe der Zeit wechselte das Haus mehrfach seine Besitzer, wobei jede Ära ihre eigenen Akzente setzte. Zu den ehemaligen Eigentümern zählen unter anderem die Familie Marti aus der Region Solothurn sowie die Familie Minder aus Oberhofen. Im Jahr 2022 begann ein neues Kapitel, als Nathalie und Sandro Ravasio die Liegenschaft mit Leidenschaft und Vision von der Familie Minder übernahmen.

Das Konzept – Ein Ort für besondere Erlebnisse

Der Niesenblick präsentiert sich heute als stilvolles Boutique-Hotel mit zehn geschmackvoll eingerichteten Zimmern und einem einladenden, öffentlichen Restaurant mit ca. 30 Sitzplätzen. Den Hotelgästen steht ein exklusiver Terrassen- und Badebereich zur Verfügung, während die westliche Terrasse allen Restaurantbesuchern offensteht und mit ihrem Ausblick begeistert.

Die Positionierung liegt im Bereich der gehobenen Mitte: Die Pächter möchten den Gästen unvergessliche Momente in unmittelbarer Nähe zum See ermöglichen – eine Symbiose aus Entspannung, Genuss und einer Prise Luxus.

Das Boutique-Hotel spricht vor allem Paare ab 35 Jahren aus dem europäischen Raum an, die Ruhe, Eleganz und eine persönliche Atmosphäre suchen. Das Restaurant hingegen richtet sich sowohl an die Hotelgäste als auch an die Einwohner der umliegenden Gemeinden, die eine kulinarische Auszeit geniessen möchten.

Auch wenn eine klare Zielgruppe angestrebt wird, sind alle Gäste herzlich willkommen. Diese Definition hilft lediglich, Angebote und Marketing passgenau auszurichten, um den Aufenthalt für jeden Besucher perfekt zu gestalten.

Spezialitäten des Hauses

Im Niesenblick verbindet sich die einmalige Lage mit einem kulinarischen Erlebnis, das die Sinne verzaubert. Die kreative, saisonale Küche verbindet hochwertig regionale Zutaten mit innovativen Akzenten, und der Gast erlebt eine Symbiose aus erlesenen Aromen und entspannter Atmosphäre – ein Genuss, der Gaumen und Seele gleichermassen anspricht. Direkt am Ufer gelegen, bietet das Haus nicht nur spektakuläre Ausblicke auf den See und die Berge, sondern auch einen direkten Seezugang und 13 eigene Bootsanlegeplätze – ein wahrhaft unvergleichliches Highlight.

Die Küche setzt auf gutbürgerliche Gerichte auf hohem Niveau mit internationalem Einfluss. Beliebte Klassiker wie Rindstatar, Cordon bleu, Kalbsleberli oder Egli-Filets erfreuen sich grosser Beliebtheit. Zusätzlich werden unter der Woche preisgünstige Mittagsmenüs angeboten.

Sobald die Gästestruktur besser bekannt ist und die Gastgeber sich eingelebt haben, werden saisonale Events wie Grillbuffet, Brunch oder Fondue Chinoise veranstaltet, um die Gäste immer wieder aufs Neue zu begeistern.

Bestehen weiterhin Hotelzimmer?

Das Boutique-Hotel wird in seiner jetzigen Form nicht nur fortgeführt, sondern kontinuierlich weiterentwickelt. Aktuell läuft ein Bewilligungsverfahren für drei zusätzliche Zimmer sowie einen Outdoor-Wellnessbereich, der besonders in den Wintermonaten mit einer Sauna und zwei Hotpots für Wohlbefinden sorgt.



Niklaus Schneider, der perfekte Gastgeber.

zVg



Angenehme Atmosphäre im Restaurant.

zVg

Ein eingespieltes Team für beste Gastfreundschaft

Das Restaurant des Niesenblicks wird geleitet von **Niklaus Schneider und seinem erfahrenen Team.**

Niklaus Schneider, aufgewachsen in Hilterfingen und Bern, ist Gastronom durch und durch.

Nach seiner Ausbildung zum Koch in der Ländte Oberhofen, folgte sogleich die Zusatzlehre zum Servicefachmann.

Einige Jahre war er in Bern, Steffisburg sowie Zermatt unterwegs, um sein Wissen zu erweitern. 2017 folgte dann der Abschluss zum eidg. dipl. Hotelier-Restaurateur an der Hotelfachschule Thun. Im Anschluss war er als stellvertretender Direktor im Hotel Restaurant Bellevue au Lac in Hilterfingen tätig.

2020 übernahm er das Bellevue au Lac als Pächter und führte es bis zum Verkauf Ende 2024.

Seit Dezember 2024 ist er nun als Gastgeber im Boutique Hotel & Restaurant Niesenblick anzutreffen.

«In den Niesenblick habe ich mich auf Anhieb verliebt. Hier kann ich mich wieder vermehrt den Gästen widmen, was ich am liebsten tue. Dies kam in grösseren Häusern oft zu kurz», meint Niklaus Schneider.

Ein Grossteil der ehemaligen Belegschaft des Bellevues in Hilterfingen ist heute ebenfalls im Niesenblick angestellt, was für Kontinuität und Qualität sorgt.

Veränderungen mit Respekt vor der Tradition

Um den Aufenthalt noch angenehmer zu gestalten, ist geplant – vorbehaltlich der Baubewilligung – Balkone anzubauen.

Ebenso soll ein Rollstuhllift eingebaut werden, damit künftig zwei der Hotelzimmer barrierefrei erreichbar sind.

Dabei soll der historische Charme des Gebäudes stets im Mittelpunkt bleiben, denn die Seele des Hauses soll, während es für die Zukunft gerüstet wird, bewahrt werden.



Blick vom Hotelzimmer auf den See und Niesen.

zVg

Das Hotel & Restaurant Niesenblick offeriert allen Lesern, die den OBERHOFNER vorzeigen, bis Ende März 2025 einen Niesenblick Spritz zu einem Essen.

Sandro Ravasio / André Gerber

Was macht eigentlich... ...unser Parkhotel, die Asylunterkunft?

Wenn ich bei mir zu Hause aus dem Fenster schaue, habe ich direkten Blickkontakt zum Parkhotel. Dort, wo während der letzten fast drei Jahre Kinderlachen, Telefongespräche, Diskussionen, reges Treiben stattfand und Balkone mit Wäschestücken behängt waren, ist über die letzten Wochen Ruhe eingekehrt. Immer weniger Fenster waren beleuchtet und jetzt steht das Parkhotel im Dunkeln da. Warum? Das wollte ich von Herrn Stevanovski, Standortleiter Asyl Berner Oberland, wissen.

Was hat dazu geführt, dass die ukrainischen Flüchtlinge jetzt wegziehen?

Die Flüchtlinge ziehen weg, weil die Nutzung des Parkhotels als Unterkunft endet. Das war eine Entscheidung des Vermieters.

Ab welchem Datum ist niemand mehr einquartiert?

Am 1. Dezember 2024 sind die letzten Bewohnerinnen und Bewohner ausgezogen.

Wohin gehen sie?

Die meisten Flüchtlinge konnten in andere Unterkünfte von Asyl Berner Oberland umziehen. Einige Schutzsuchende (vulnerable Personen) haben bereits in die Kollektivunterkunft Tiefenau gewechselt.

Gibt es persönliche Schicksale oder Geschichten, die Sie hier kurz erzählen können?

Wir haben immer wieder Situationen erlebt, in denen getrennte Familienmitglieder sich erst nach zwei Jahren wiedersehen konnten. Zwei Neugeborene kamen hier im Spital Thun zur Welt – besonders bewegende Momente.

Sind Sie, als Asyl Berner Oberland, «zufrieden» mit der Zeit in Oberhofen?

Auf jeden Fall. Als Kollektivunterkunft haben wir von Anfang an enorme Unterstützung von den Nachbarn erfahren, die sich später auch als Freiwillige engagiert haben. Sie haben uns in verschiedenen Bereichen unterstützt, z. B. beim Spracherwerb, bei der Wohnraumanpassung, beim Schulstart der Kinder sowie bei der Organisation von Kleidern und Velos. Dafür sind wir den Oberhofnerinnen und Oberhofnern unendlich dankbar.

Ich möchte mich auch bei den Behörden, insbesondere der Gemeinde Oberhofen, bedanken. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen der Gemeinde war stets optimal. Und natürlich werden wir die traumhafte Aussicht auf den Thunersee und die Alpen vermissen.



Das Parkhotel am Tag des Auszugs.

Foto AH

Was hätte man rückblickend anders gemacht?

Eine Analyse könnte zeigen, dass bestimmte Abläufe effizienter hätten gestaltet werden können, z. B. bei der Organisation von Arbeitsmöglichkeiten oder der Unterbringung.

Wie empfanden die Ukrainerinnen und Ukrainer ihren Aufenthalt in Oberhofen?

Die Eindrücke der Flüchtlinge waren unterschiedlich – von grosser Dankbarkeit für die Unterstützung bis hin zu Herausforderungen, z. B. bei der sozialen Integration.

Was für Probleme gab es im Parkhotel?

Typische Probleme waren organisatorischer Natur, wie Platzmangel, kulturelle Unterschiede oder gelegentliche Konflikte unter den Bewohnern.

Welche Freuden erlebten Sie im Parkhotel?

Positive Erlebnisse waren das Entstehen einer Gemeinschaft, erfolgreiche Integrationsbemühungen und kulturelle Veranstaltungen. Besonders beeindruckend war, dass sich 125 Personen in kurzer Zeit daran gewöhnt haben, auf engem Raum zusammenzuleben und sich gegenseitig zu unterstützen.

Was passiert mit dem Parkhotel?

Das wissen wir leider nicht. Am besten fragen Sie den Eigentümer, die Solviva Immobilien AG in Bern. *Anmerkung von Philippe Tobler, Gemeindepräsident: Zurzeit sind die Eigentümer am Klären, was mit der ganzen Liegenschaft geschehen soll.*

Gibt es für Sie von Asyl Berner Oberland Kündigungen? Oder wo arbeiten alle die Leute vom Parkhotel künftig?

Für fast alle Mitarbeitenden in Oberhofen hat die Geschäftsleitung von Asyl Berner Oberland eine interne Beschäftigungsmöglichkeit gefunden.

Einige mögen sich geärgert haben über die schicken ukrainischen Karossen, die bis zum Schluss durchs Dorf gefahren sind, andere haben sich an den bunten Kleidern der Roma erfreut, für manche hiess es, doppelt kontrollieren, ob die Eingangstüre verschlossen ist und andere wiederum haben Freundschaften fürs Leben gemacht – so unterschiedlich haben wir diese Zeit erlebt. Nichtsdestotrotz dürfen wir stolz sein, dass wir ein Dorf sind, wo Nächstenliebe gelebt wird, Menschen Schutz gefunden und wir Unterstützung gegeben haben. Im Namen der Redaktion danke ich allen Oberhofnerinnen und Oberhofnern, die sich aktiv beteiligt und um ein gutes Zusammenleben bemüht haben.

Angelina Heusser

Generationenleitbild lanciert

Nach einer zweijährigen Projektphase, lanciert der Gemeindeverband des Sozialdienstes der Gemeinden Heiligenschwendi, Hilterfingen und Oberhofen am Thunersee die Umsetzung des neuen Generationenleitbildes.

Im Sommer 2024 genehmigten die drei Gemeinden das Leitbild und die Schaffung eines Generationenrates. Für zunächst drei Jahre wird dieser die weiteren Aktivitäten begleiten, unterstützt durch eine Koordinationsstelle.

Ende November 2024 trafen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den drei Gemeinden unter dem Motto «Zäme redä, zäme läbe ... u itze zäme mache» im kirchlichen Begegnungszentrum Hünibach zur Präsentation des Leitbildes und zur aktiven Mitwirkung. Unterstützt durch die Spurgruppe Generationenleitbild und Mitwirkende des Generationentandems UND (Thun/Steffisburg), wurden in verschiedenen Workshops Ideen für Anlässe sowie Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten unter den Generationen zusammengetragen und konkretisiert.

Impulse aus der Bevölkerung sind und bleiben weiterhin gefragt. Besonders Ideen, Bedürfnisse und freiwilliges Engagement sind willkommen! Egal, ob Quartierfeste, Nachbarschaftshilfe, gemeinsame Ausflüge oder Lesezirkel, jede generationenübergreifende Veranstaltung trägt zu einem lebendigen Miteinander bei.

Aufruf

Um die Vielfalt der Generationen zu berücksichtigen, suchen wir ein zusätzliches Mitglied des Generationenrates unter 30 Jahren. Die Koordinationsstelle gibt gerne Auskunft zur vorgesehenen Rolle.

Generationenrat: Rebekka Strub (Gemeindeverbandspräsidium, GR Hilterfingen Ressort Soziales), Carmen Zwahlen (Heiligenschwendi), Bruno Gafner, Ruedi Bühlmann und Thomas Heuberger (Oberhofen) und Thomas Pfister (Hünibach).



Sanita Dängeli, die neue Koordinationsverantwortliche.

zVg

Veranstaltungshinweis: «Zukunft des Wohnens»

Am 1. März 2025, von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr, werden an einer Vormittagsveranstaltung im Zibeler (Hünibach) innovative Wohnformen präsentiert und mögliche Zukunftsperspektiven für unser Zusammenleben diskutiert. Anmeldung bis Mitte Februar an: kontakt@generationen-miteinander.ch oder per SMS/WhatsApp an 077 408 27 08. Die Organisierenden freuen sich über aktive Beteiligung.

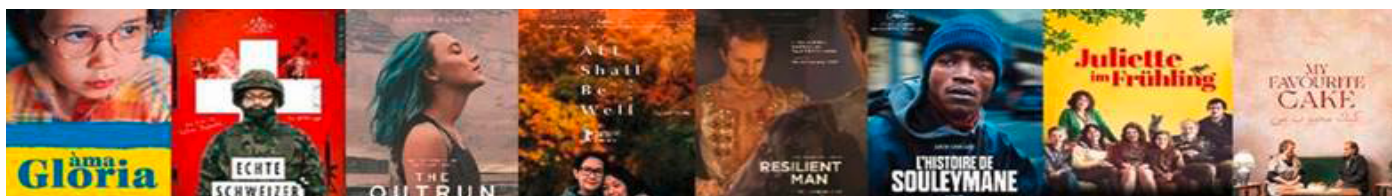
Sanita Dängeli

Koordinationsstelle: Sanita Dängeli, Hilterfingen
kontakt@generationen-miteinander.ch



Speeddating zur Einstimmung in die Mitwirkungsveranstaltung.

zVg



Ab 7. Februar wieder Winterkino in Oberhofen!

Nach der erfolgreichen ersten Durchführung des Sommerkinos unter dem neuen Team im August, dem Jubiläumsfest im September, sowie dem BE Movie-Filmwochenende im November, schliessen wir den ersten Jahres-Zyklus nun mit dem Winterkino ab.

Wie gewohnt zeigen wir im kleinen Studiokino in der geheizten Dépendance des Schlosses ein vielfältiges Programm mit acht eigens für unser treues Publikum ausgewählten, bewegenden Filmen.

Nach dem Motto: Wenn es draussen stürmt und schneit, überraschen wir unsere Gäste jeden Freitagabend im Februar und März mit herausragenden Filmen zu speziellen Themen.

Der Vorverkauf wird neu über Eventfrog abgewickelt (www.eventfrog.ch): 35 unnummerierte Plätze.

Öffnung Bar- und Abendkasse: 19.30 Uhr (Twint möglich).

Filmbeginn: 20.00 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 18.00 (KulturLegi 50%).

Vor dem Film und in der Pause: Barbetrieb mit Getränken und legendärem Gebäck.

Wir freuen uns auf wunderbare Filmabende mit euch!

Weitere Infos und viel Interessantes zu den Filmen:

www.kinoimschlosshof.ch

Freitag, 7. Februar 2025 – Àma Gloria

In diesem berührenden Drama treffen zwei Welten aufeinander: Die westliche, in der viele Eltern Geld, aber wenig Zeit für ihre Kinder haben, und die kapverdische, in der Eltern meist Zeit, aber wenig Geld haben. Ein tiefer menschlicher Einblick in die soziale Realität und die emotionale Bindung zwischen Kindermädchen und Kind.

Regie: Marie Amachoukeli, Frankreich, 2023, 85 Min, Ov/d

Freitag, 14. Februar 2025 – Echte Schweizer

Schweiz 2021. Saad, Thuruban und Andrija sind in der Schweiz eingebürgert; sie sind sogenannte «Secondos» und leisten Dienst. Aber kann ein echter Eidgenosse sein, wer eine andere Hautfarbe, eine andere Religion oder den falschen Namen hat? Wie steht es um diese Bürger, die trotz Schweizer Pass bisweilen benachteiligt werden?

Regie: Luka Popadic, Serbien, Schweiz, 2023, 77 Min, Ov/df

Freitag, 21. Februar 2025 – The Outrun

Die junge Rona kehrt nach einer Entziehungskur in ihre Heimat auf den Orkney-Inseln zurück. Ihr fällt es schwer, sich in die ländliche Umgebung einzufügen und sie fühlt sich isoliert. Doch als sie nach London zurückkehren will, bemerkt sie, dass sie ihre Sucht noch nicht überwunden hat, und entscheidet sich, zu bleiben.

Regie: Nora Fingscheidt, GB, 2024, 117 Min, Ov/d

Freitag, 28. Februar 2025 – All shall be well

Ein sensibles Drama mit einer leisen Heldin im Zentrum. Angie und Pat, zwei liebenswürdige Damen Mitte sechzig, wohnen seit über 30 Jahren in einer gemütlichen Eigentumswohnung in Hongkong. In feinfühligem, emotionalen Momenten wird der schleichende Konflikt zwischen Angie und Pats Familie beobachtbar.

Regie: Ray Yeung, China, Hongkong, 2024, 93 Min, Ov/df

Freitag, 7. März 2025 – Resilient man

Steven McRae hat sich zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten in der Welt des Tanzes entwickelt. Als Startänzer steckt er sein Herz und seine Seele in seine Karriere, ohne sich um seine Gesundheit zu kümmern. Doch 2019 verletzt er sich und alles scheint für ihn vorbei zu sein. Er investiert alles in seine Rehabilitation um wieder tanzen zu können!

Regie: Stephane Carrel, 2023, GB, F, 91 Min, E/d

Freitag, 14. März 2025 – L'Histoire de Souleymane

Souleymane rast mit seinem Fahrrad durch die überfüllten Strassen von Paris. Der junge Guineer arbeitet illegal als Essenskurier und möchte in Frankreich Asyl beantragen. Er hat noch zwei Tage, um sich auf das wichtige Interview vorzubereiten. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. Ein fesselndes Drama über Migration und Sans-Papiers.

Regie: Boris Lojkine, 2024, Frankreich, 92 Min, F/d

Freitag, 21. März 2025 – Juliette au printemps

Juliette kehrt aus Paris in ihren Heimatort in der französischen Provinz zurück, um zwei erholsame Wochen mit ihrer Familie zu verbringen. Stattdessen trifft sie auf ihre krisengeplagte Schwester, ihren launischen Vater, ihre New Age-begeisterte Mutter und ihre Grossmutter im Altersheim. Und dann ist noch

Pollux, der zufällig Juliettes Weg kreuzt.
Regie: Blandine Lenoir, Frankreich, 2024, 96 Min.
F/df

Freitag, 28. März 2025 – My favourite cake

Seit ihre Tochter nach Europa emigriert ist, lebt die 70-jährige Witwe Mahin alleine in Teheran. Nach einem Nachmittag mit Freundinnen beschliesst sie, der Liebe nochmals eine Chance zu geben. Unverhofft trifft sie auf den gleichaltrigen Taxifahrer Faramarz. Aus dieser Begegnung wird eine überraschende, unvergessliche Nacht.

Regie: M. Moghaddam, B. Sanaeieha, Iran, 2024, 97 Min, Ov/df

Nadja Siegenthaler (Sekretariat)

Alle Plakatsbilder
zVg



Kolumne

Mit dem Valentinstag ist es ein bisschen wie mit den Weihnachtssüssigkeiten, die schon im September in den Regalen stehen. Anfangs frage ich mich: «Ist das wirklich nötig? Lebkuchen und Schoko-Nikoläuse im September?» Meist mache ich einen grossen Bogen um diese Süssigkeiten und denke: «Dieses Jahr kriegt ihr mich nicht!» Doch sobald es kälter wird oder ich einen schwachen Moment habe, werde ich doch schwach und sage mir: «Ein Keks geht doch eigentlich immer.»

Dasselbe Spiel wiederholt sich nach Weihnachten mit dem Valentinstag. Plötzlich hängen in den Blumenläden rosa und rote Banner voller Herzen, die subtil daran erinnern sollen, dass der Tag der kommerziellen Liebe vor der Tür steht. Urplötzlich wird man von Herzbröten, Schokoladen, personalisierten Fotoalben und Werbemails mit Valentinsrabattcodes überhäuft.

Natürlich, wir leben im Kapitalismus, und dass die Liebe am Valentinstag vermarktet wird, ist nichts Neues. Aber müssen wir den Tag der Liebe wirklich so feiern? Liebe kann man doch so viel schöner ausdrücken als mit roten Rosen und Herzpralinen: Eine kleine, nette Nachricht, ein Kuss, der ein bisschen

länger dauert, eine feste Umarmung – was auch immer.

Und überhaupt: Warum sollte es immer nur um romantische Liebe gehen? In Finnland und Estland wird der Valentinstag zum Beispiel als «Tag der Freunde» gefeiert. Man verschickt meist anonym Karten oder kleine Geschenke. Eine wunderbare Idee, wie ich finde!

Meine Erkenntnis lautet also: Auf die Liebe – aber ohne grosses Brimborium! Umarmen Sie Ihre Frau, Ihren Mann, Ihre Partnerin, Ihren Partner oder einfach Ihre Nachbarn und Nachbarinnen!

Philippe Tobler



Pixabay

Joël überlebt dank Blutspenden: «Es kann jeden treffen»

Der Berner Joël Nydegger ist an einem Herbsttag mit dem Fahrrad unterwegs, als es passiert: Er stürzt schwer und muss notoperiert werden. Dank Blutspenden hat er überlebt.



Joël Nydegger erlitt bei einem Unfall schwere Verletzungen. zVg

Herbst, nasse Fahrbahn, Blätter auf dem Boden und das Fahrrad rutscht weg – so oder ähnlich ist es Joël Nydegger (31) passiert, als er an einem Tag im Oktober 2018 mit seinem Fahrrad unterwegs war. An den genauen Unfallhergang kann sich Joël nicht mehr erinnern, er erwacht erst wieder im Spital. Doch die Folgen des Unfalls sind gravierend: Joël erleidet schwere Kopf- und Rückenverletzungen und muss notoperiert werden. Überlebt hat er den Unfall auch dank Blutspenden.

Was hat sich seit dem Unfall für dich verändert?

Joël Nydegger: Gesundheitlich hat sich nichts verändert, ich hatte ein Riesenglück. Ich weiss aber seit meinem Unfall die Dinge im Alltag mehr zu schätzen und hektische Situationen gelassener zu nehmen.

Auch rücken plötzlich andere Themen ins Bewusstsein, wie in meinem Fall so z. B. das Thema Blutspende.

Inwiefern?

Durch meinen eigenen Unfall und den damit verbundenen Blutspenden habe ich begonnen, mich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Mein Unfall hat mir bewusst gemacht, dass es jeden treffen und jeder plötzlich auf eine Blutspende angewiesen sein kann, so auch ich.

Wo liegen aus deiner Sicht die Gründe, dass man nicht spenden geht?

Meine Erfahrung zeigt, dass viele denken, dass sie als Blutspenderin oder Blutspender ohnehin nicht in Frage kommen. Doch dem ist oft nicht so, es lohnt sich, dies abzuklären. Eine weitere Hemmschwelle sind zudem auch Ängste vor Nadeln oder auch vor Blut.

Die Mitarbeitenden vor Ort kennen sich aus mit Personen, die kein Blut sehen können oder Respekt vor dem Stich haben. Wer unsicher ist, ob er oder sie spenden kann, findet unter **ichspendeblut.ch** mehr Infos oder ruft die Gratisnummer 0800 148 148 an.

Einer Person, die noch zögert, würde ich also raten: Handy hervornehmen und direkt einen Termin vereinbaren – wir Blutempfängerinnen und Blutempfänger danken herzlich!

Spenden Sie jetzt in Ihrer Nähe im Zentrum Thun Blut.

Dort begrüsst Sie die Oberhofnerin Fatija Osmanovic und ihr Team herzlich!

Anmeldung und Infos: **blutsp.ch/thun**



Blutspenden ist so einfach und rettet Menschen wie Joël das Leben. Sind Sie bereit für eine gute Tat? Ich freue mich auf viele bekannte Gesichter aus Oberhofen.

Fatija Osmanovic, Leiterin Zentrum Thun aus Oberhofen

Geschäftsübernahme Gartenbau

Die in Oberhofen und Umgebung gut bekannte Gartenbaufirma Eugster Garten GmbH, unter der Führung von Thomas Aegerter, Laueli 9, 3653 Oberhofen, hat per 1. Januar 2025 die ebenso bekannte Nyffenegger Gartenbau, Laueli, 3653 Oberhofen, übernommen. Hans Peter Nyffenegger durfte seit der Gründung seiner Firma am 1. März 1988, bis zur Übergabe am 1. Januar 2025, d.h. während 36 Jahren eine spannende und intensive Zeit mit vielen schönen Begegnungen und Bekanntschaften mit all den Kunden und Geschäftspartnern erleben.

Thomas Aegerter, Eugster Garten GmbH, freut sich sehr, die Gartenbaufirma von Hans Peter Nyffenegger per sofort unter dem Namen Eugster Garten GmbH weiterzuführen, waren sie doch schon über viele Jahre Nachbarn im Gewerbezentrum Laueli, Oberhofen. Auch haben die beiden Firmen in den letzten Jahren bereits eng zusammengearbeitet. Hans Peter Nyffenegger freut sich nun auf seinen wohlverdienten Ruhestand und doch wird er sicher ab und zu noch Zeit finden, der Firma Eugster Garten GmbH mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Heidi Müller



Links: Thomas Aegerter der Eugster Garten GmbH.
Rechts: Hans Peter Nyffenegger.

Gratis zum Mitnehmen

Am Strassenrand, auf öffentlichem Grund, deponierte Möbel mit der Aufschrift «Zu verschenken» oder ähnlich, sind leider ein zunehmend anzutreffendes Ärgernis.

So vorbildlich es sein mag, seine Möbel und Gegenstände statt wegzuwerfen einer anderen Verwendung zuzuführen, ist es oft nur eine Form der Gratisentsorgung.

Falls Sie an eine entsprechende Szenerie gelangen, können Sie den Unrat der Gemeindeverwaltung melden oder dies auch über die Gemeinde-App unter Meldungen / Meldungen erfassen, mitteilen.

Der Werkhof wird sich dem Abfall annehmen und sollte herausgefunden werden, wem der Abfall gehört, eine Busse aussprechen.

Gemeindeverwaltung Oberhofen



Vielleicht werden Erinnerungen wach ...

A photograph of a large, multi-story residential building with a brown tiled roof and green shutters, situated in a suburban area with trees and a clear blue sky. The building features a prominent chimney and a balcony with a glass railing. In the foreground, there is a dark-colored car parked on the left and a silver van parked on the right, partially obscured by a hedge. A tall, modern street lamp stands near the van. The scene is set against a clear blue sky with some distant mountains visible in the background.



A photograph of a large, dark wooden barn with a steep, gabled roof, situated on a hillside. The barn is surrounded by a stone wall and a dirt path. In the background, there are more houses and a forested hill with autumn foliage.



Downloaded from ascelibrary.org by University of California, San Diego on 06/01/15. Copyright ASCE, For All Rights Reserved, No part of this document may be reproduced without written permission from ASCE.

┌ ───────────┐ ───────────┐

CHF

Downloaded from ascelibrary.org by University of California, San Diego on 06/01/15. Copyright ASCE, For All Rights Reserved, No part of this document may be reproduced without written permission from ASCE.

Jahresrechnung 2024 DER OBERHOFNER

Erfolgsrechnung 1.1.2024 - 31.12.2024		(CHF)	Einnahmen	Ausgaben
Spenden und Beiträge			19'018.00	
Bankzinsen			17.25	
Druckkosten (5 Ausgaben)				10'187.60
Versandkosten Post				2'045.05
Layout-Programm und Büromaterial				1'036.99
Redaktionsessen und Abschiedsgeschenk				680.00
Minderausgaben = Gewinn				5'085.61
Total			19'035.25	19'035.25
Bilanz 31.12.2024			Aktiven	Passiven
Bankguthaben per 01.01.2024	6'035.15			
Zunahme Bankguthaben 2024	5'085.61			
Bankguthaben per 31.12.2024	11'120.76		11'120.76	
Eigenkapital				11'120.76
Bilanzsumme			11'120.76	11'120.76

Revision:

Die Jahresrechnung wurde durch Herrn Matthias Arm von der AEK Bank 1826 am 10. Januar 2025 geprüft und als richtig befunden.

Bericht des Kassiers

Im vergangenen Jahr resultierte infolge einzelner grösseren Spenden von Institutionen erfreulicherweise ein Gewinn.

Eine Heft-Ausgabe verursacht Kosten von rund Fr. 2'800.00.

Unser Bankguthaben reicht somit noch für rund vier Ausgaben. Wir haben also nur ein kleines Polster.

Das unentgeltlich tätige Redaktionsteam wird sich im laufenden Jahr wieder mit Freude in die Redaktionsarbeit und Gestaltung des allgemein gern gelesenen Dorfblattes einbringen.

Der Kassier: Hansueli Wyss

Oberhofen, 13. Januar 2025

Seit schon bald 50 Jahren liegt der OBERHOFNER fünf Mal im Jahr in Deinem Briefkasten und orientiert Dich über vieles, das in der Tagespresse keinen Platz mehr findet. Um die Druck- und Portokosten auszugleichen und das weitere Erscheinen zu garantieren, erlauben wir uns, einen Einzahlungsschein für die Begleichung eines freiwilligen, jährlichen Betrages beizulegen. Wir zählen auch in diesem Jahr auf Deine Unterstützung und sind zuversichtlich, dass wir Dich auch im laufenden Jahr mit der Dorfzeitung beglücken können. Herzlichen Dank für Deine Überweisung.

Die Herausgabe dieser Nummer wurde mit einem namhaften Betrag der
FIS, Internationaler Skiverband, Oberhofen
unterstützt.

Rücktritt aus dem Redaktionsteam: Christoph Bertschy

Von Januar 2009 bis Dezember 2024, also genau 16 Jahre, gehörte Christoph Bertschy zum Redaktionsteam des «OBERHOFNER». Während dieser langen Zeit hat er nicht nur zahlreiche Artikel verfasst, sondern auch das wichtige Amt des Lektors innegehabt.

Wie viele Stunden er geopfert hat, um unsere Texte auf Rechtschreibung, Grammatik, Orthografie und Stil zu überprüfen, bleibt dahingestellt.

Wir danken Christoph ganz herzlich für seine stets engagierte und zuverlässige Arbeit zum Wohle unserer Dorfzeitung.

Lieber Christoph, geniesse die nun frei werdenden Stunden. Falls du allerdings die Lust zum Schreiben verspürst, sind Berichte von dir jederzeit willkommen.

Glücklicherweise haben sich Regula und Res Meyer bereit erklärt, das Lektorat in Zukunft zu übernehmen.

Manfred Ammann



Christoph Bertschy

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Mittwoch, 19. März 2025

Impressum:	Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung
Redaktionsteam:	Manfred Ammann, André Gerber, Dora Grunder, Angelina Heusser, Regula Meyer, Andreas Meyer, Marianne Schleiss, Rolf Linnekogel (Layout), Ruedi Scheidegger (Layout), Hansueli Wyss (Kassier, Versand), Kurt Müller (Fotos).
Zuständig für diese Ausgabe:	Dora Grunder, Tel. 033 243 08 02
Zuständig für die nächste Ausgabe:	Marianne Schleiss, Tel. 079 288 03 32
Finanzierung:	Mittels freiwilliger Beiträge AEK Bank 1826, Thun IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6 Redaktionskomitee DER OBERHOFNER, 3653 Oberhofen
Auflage:	1700 Exemplare, erscheint 5 x jährlich
Oberhofner im Internet:	www.oberhofen.ch
Zuschriften an die Redaktion:	DER OBERHOFNER, Riderweg 9, 3653 Oberhofen E-Mail: info@redaktion-oberhofner.ch

Leserbriefe:

Äussern Sie sich zu aktuellen Themen in unserer Dorfzeitschrift. Dabei ist Folgendes zu beachten: Leserbriefe sollten kurz und prägnant verfasst werden und eine halbe A4 Seite (1'000 Anschläge), geschrieben mit Arial 11, nicht überschreiten.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und zu redigieren. Senden Sie Ihr Schreiben per Post oder E-Mail an die oben aufgeführte Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Texte!